



Volkmar Schwabe

Das Kranzbach: Wenn Natur und Ruhe zur Einheit verschmelzen.

CO'MED besucht das Ruhe- und Wellness-Refugium, das sich der ganzheitlichen Regeneration verschrieben und in diesem Verständnis eine außergewöhnliche Partnerschaft mit der Kraft der Aloe Vera eingegangen ist.

„Wie kannst du aber voll und echt Mensch sein, wenn du dich selbst verloren hast?... Wie lange schenkst Du allen anderen Deine Aufmerksamkeit, nur nicht dir selbst?“

Wenngleich dieser Aphorismus komplementärmedizinisch Orientierten und Interessierten ganz besonders auf den Solarplexus geschrieben zu sein scheint, so hat das bereits Bernhard von Clairvaux Mitte des 12. Jahrhunderts für Papst Eugen III. Verfasst. Die echten Wahrheiten des Lebens haben eben extrem längere Laufzeiten als Deutsche Mark und Euro. Und überstehen die gläsernen Bankentürme als Denkmäler unseres Werteverfalls allemal.

Nicht CO'MED allein gebührt die Ehre, den heiligen Bernhard von Clairvaux mit diesem Rückblick zu ehren. Vielmehr machte „Psychologie heute“, per Eigendefinition „der populärwissenschaftliche Seismograph gesellschaftlicher Entwicklungen“, ein Titelthema daraus: „**Zur Ruhe kommen**“. Unter anderem am Beispiel des Ruhe-Refugiums „Das Kranzbach“.

CO'MED wandelte auf den Spuren dieses Hinweises. Um nachzuvollziehen, ob das auf einem 130.000 m² großen Naturgrundstück auf gut 1.000 m oberhalb von Garmisch-Partenkirchen gelegene Wellness- und Ruhe-Refugium dieses besondere Etikett, quasi dem Denken der Naturheilkunde entsprungen, auch wirklich verdient hat. Das kürzest mögliche Resümee: Es hat!

Spätestens seit der Lektüre des Porträts über die Naturklinik in Michelrieth, dem Haus der Gesundheit, (11/2005 und 01/2007, nachzulesen unter: www.comedverlag.de/concepts.php), wissen CO'MED-Leserinnen und Leser: Ruhe heilt.

Ist das folglich auch ein Heilort, „Das Kranzbach“? Vermutlich.

Es ist zweifellos ein ganz besonders kostbares Gut, wenn Natur und Ruhe zur Einheit verschmelzen. Wenn Sie das Reiseziel „Kranzbach“ nicht exakt programmiert haben, mental oder mithilfe der modernen Technik, werden Sie Gefahr laufen, auf dem kleinen Mautsträßchen am „Kranzbach“ vorbeizufahren und das erst am Ende der Straße am Schloss Elmau bemerken, so perfekt hat sich „Das Kranzbach“ mit dem Hang zur größtmöglichen Nähe zur Natur in die Landschaft eingebettet, hineingeduckt. Auch eine Form von Demut, eine beeindruckende sogar.

Leider ist hier und heute nicht der Raum, ein ausgewachsenes Hotelporträt nach Art von CO'MED über „Das Kranzbach“ zu veröffentlichen. Wobei die charmante Gastgeberin Petra Barta und „Das Kranzbach“ durchaus dafür prädestiniert sind, demnächst noch einmal in der CO'MED-Lesern bekannten ausführlichen Form porträtiert zu werden und auch in die Liga der (vorübergehend) etwas vernachlässigten „Partnerhotels von CO'MED“ aufgenommen zu werden.

Deshalb seien hier nur in aller Kürze einige Highlights, einige „Markenzeichen“ aufgeführt. Eines davon: Ich war drei Tage im Kranzbach, in einer ausgesprochenen Schietwetterperiode, wie es die eher im Norden Angesiedelten ausdrücken würden. Die Großwetterlage hat dabei das Kunststück vollbracht, dass ich in diesen drei Ta-

gen keine einzige Sekunde das dieser Bergwelt nachgesagte überwältigende Panorama des Karwendel- und Wettersteingebirges und den Blick auf Deutschlands höchsten Berg, die Zugspitze, erspähen durfte. Auch die fast schon fabelhaft zu nennenden tausende Enzianblüten auf den umgebenden Buckelwiesen blieben abweisend verschlossen.

Grund zum Traurigsein? Auch keine einzige Sekunde! Es war sogar ein Glücksfall, sich in aller Ruhe und Entspanntheit der Behaglichkeit und Beschaulichkeit des „Kranzbachs“ hingeben zu können. Die (innere) Ruhe zu spüren, die den Drang, diese bezaubernde Bergwelt unbedingt erobern zu müssen, wenn man schon mal da ist, auf Null schraubt.

„Einfach“ nur die außergewöhnliche Atmosphäre und das tief entspannende Ambiente des „Kranzbachs“ genießen zu dürfen, einzutauchen in die einzigartige Welt der Bäderlandschaft, der Saunen, der vielfältigen „Behandlungen“ für Körper und Seele, eingebettet in das Primat der Ruhe, die „Das Kranzbach“ wie einen ganz besonderen, quasi außerirdischen Schleier überzieht, das alles mag eine treffliche Umschreibung von Glück sein, von ganz persönlichem Glücksempfinden.

Das muss auch die offensichtlich mit einer seherischen Gabe ausgestattete, dem reichen englischen Adel entstammende „The Honourable“ Mary Isabel Portman (im Übrigen eine der zu ihrer Zeit besten Violinistinnen Europas) gefühlt haben, als sie sich 1913 spontan entschloss, an dieser Stelle „ihr“ Schloss zu bauen. Es wurde das einzige stilvolle englische Schloss in den Alpen. Wegen des ersten Weltkrieges konnte die umtriebige Adelige nicht mehr nach Deutschland zurückkehren und starb in der Schweiz, ohne ihr Traumschloss jemals gesehen zu haben. Eine tragische, eine traurige Geschichte. Aber mit dem Keim zum Happy End.

Es folgte eine wechselvolle Geschichte: Freizeit- und Erholungsstätte, Quartier für die olympischen Spiele 1936, Zielort für die „Kinderlandverschickung.“ Bis 2003 den Betreiber zweier großer Wellness-Refugien in Österreich ebenfalls das Mary-Portman Bazillus befiel: Liebe auf den ersten Blick.

Mit dem dieser Liaison der besonderen Art prompt folgenden Kaufvertrag kaufte er sich aber

Abb. 1: Alt und neu: eine überaus gelungene Partnerschaft





Abb. 2: Panorama mit 180 °: Das Restaurant (Foto 1, 2, 5: Das Kranzbach)

ungeahnte Schwierigkeiten ein. Sollte doch neben der stilgerechten Restaurierung des Mary Portmann-Schlusses ein kontrastierender moderner Zweckbau samt eines großzügiges Wellnesszentrums angegliedert werden. Anstelle der Bauarbeiter gaben sich aber von nun an Natur- und Denkmalschutz abwechselnd die Türklinke in die Hand, sodass „Das Kranzbach“ erst 2007 eröffnet werden konnte.

Darf man das so Entstandene als seriöser Journalist so etikettieren, wie ich das in der Folge tun werde? Meiner Begeisterung ungezügelter freien Lauf lassen? Ich denke schon, Weil es einfach stimmt. Weil alles stimmt. Denn es ist ein Traum, offensichtlich von den Träumen der Mary Portman inspiriert, der hier verwirklicht wurde. Eine der renommiertesten englischen Interior-Designerinnen, Ilse Crawford, verlieh jedem einzelnen, in der Regel riesigen Zimmern im altherwürdigen und doch wieder jung gewordenen Schloss eine ganz eigene, unverwechselbare Atmosphäre. So wie das nach ihrem Gefühl Mary Portman getan hätte.

Und drei junge, „wilde“, mutige Architekten aus Innsbruck um David Edinger vollbrachten das fast un-



Abb. 3: Partnerinnen zum Wohl der Gäste: Petra Barta (links) und Margot Esser (Foto: Volkmar Schwabe)

möglich erscheinende, ein topmodernes Hotel samt Badehaus fast unsichtbar in die bestehende Hangkante ein- und dem Schloss anzupassen. Sodass zusammen mit dem altherwürdigen Schloss ein wohl höchst einzigartiges, höchst harmonisches Gesamtkunstwerk zwischen Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald entstanden ist.

Elektrosmogarm, als Faradayscher Käfig konstruiert, mit einer eigenen Bergquelle für die Nutzung der Hotelgäste, mit viel einheimischem Lärchenholz, kontrastierend mit viel Glas, acht offenen Kaminen, die jederzeit wohlige Behaglichkeit und das Gefühl, willkommen und angekommen zu sein verbreiten. Mit 2.500 m² Wellness- und Natur Spa inklusive Ladys Spa, fünf beheizten Pools, innen und außen, Saunen mit riesigen Scheiben von der Decke bis zum Boden, die das Gefühl vermitteln, mitten im Wald zu saunieren. Die mit biologischen Erzeugnissen der Region und dem eigenen Kräutergarten kreierten Wohlgenüsse im Restaurant mit 180 Grad Aussicht oder auf der großen Terrasse zu genießen.

Das alles hat ein Synonym, bestehend aus zwei schlichten Worten: „Das Kranzbach.“ Das darüber hinaus – wohl zu Recht – von sich sagt, das beste Preis-Leistungs-Verhältnis aller vergleichbaren Wellness-Refugien anzubieten.

Der Architekt David Edinger bezeichnet das Ergebnis seines Schaffens und das vieler anderer als „einfach eines der besten und schönsten Hotels im Alpenraum.“ Nur introvertierte Eitelkeit? Wohl kaum. So hat der „RelaxGuide“ die Implementierung des völlig neuen Baukörpers in das historisch gewachsene (vielleicht ein wenig vollmundig, aber offensichtlich extrem überzeugt) als „die sicher mutigste Geste des 21. Jahrhunderts“ bezeichnet. „ELLE“ resümiert demgegenüber kurz und knapp: „Märchenhaft.“

Märchenhaft erscheint auch die Tatsache, dass sich im „Kranzbach“ zwei Partner (und zwei Partnerinnen) gefunden haben, die offensichtlich genau mit derselben Philosophie schwingen: „Das Kranzbach“ mit dem exklusiven Natur Spa und „Pharmos Natur – Green Luxury.“ Oder Petra Barta und Margot Esser.

„Pharmos Natur – Green Luxury“ oder die reine Kraft der Aloe Vera

CO'MED-Leserinnen und Leser werden sich noch an Margot Esser erinnern, die Inhaberin von Pharmos Natur. In der Ausgabe 01/2009 habe ich sie Ihnen vorgestellt. Im Zusammenhang mit der Einweihung des neuen Spa- und Wellness-Bereichs im Alpenhof Murnau. Ich habe bereits dort berichtet, dass Sie nach einem schweren Unfall mit erheblichen Verbrennungen zweiten und dritten Grades im Gesicht und am Oberkörper im Rahmen des berühmten „Zufalls“ nur mit reiner Aloe Vera behandelt wurde. Die Folgen dieser schweren Verbrennungen sind heute optisch nicht mehr erkennbar.

Dieses einschneidende Erlebnis hatte den weiteren Lebens- und Berufsweg der Margot Esser

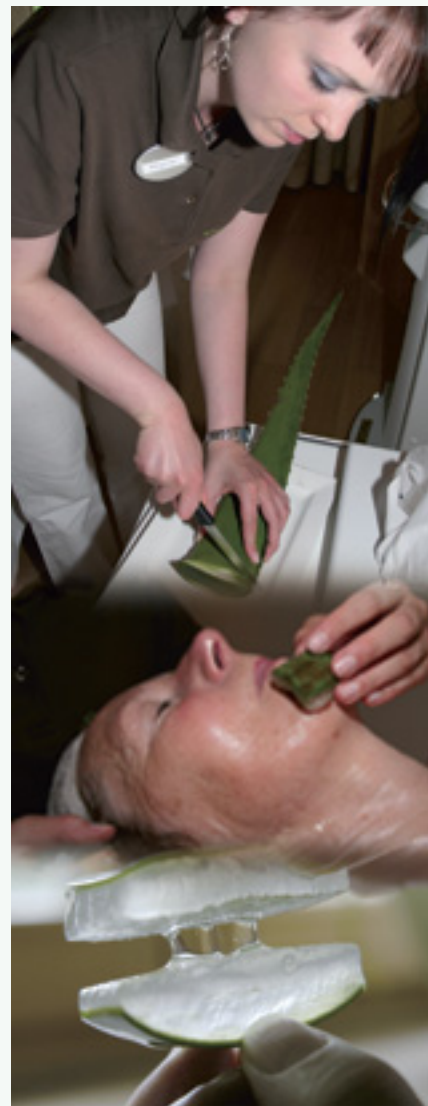


Abb. 4: Aloe Vera: Pure Natur. Und purer Genuss (Foto: Volkmar Schwabe)

genauso einschneidend verändert. Aus der erfolgreichen Mitarbeiterin in einem Pharmakonzern wurde eine Unternehmerin, abgekehrt vom pharmazeutischen Denken. Aber mindestens so erfolgreich. Mit dem Geschäftsziel, dem Naturkosmetikbereich ein neues Segment anzugliedern. Natur pur. Natürlich auf der Grundlage der Aloe Vera. Sie entwickelte eine absolut reine, pflanzliche Kosmetik. Ohne Alkohol, ohne Zitronensäure, ohne Gentechnik, ohne Wasser, frei von Konservierungsstoffen. Europaweit verwendet die Firma Pharmos Natur nach eigenen Angaben als Einzige anstelle von Wasser das reine, hautverträgliche Bio Aloe Vera Gel aus Mittelamerika.

Mit dem Aloe-Vera-BioUrsaft fand sie den Schlüssel für die perfekte Regeneration der Haut. Das natürliche Gel im Inneren der Pflanzenblätter enthält nämlich ein Netzwerk reichhaltiger Wirkstoffe wie Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, essentielle Aminosäuren, Isoflavone und Glykonährstoffe. Mit dem höchsten Anteil an bio-

Kontakt über den Autor:

Volkmar Schwabe, Tel. 06665 / 13025.
volkmar.schwabe@t-online.de



zertifizierten pflanzlichen Wirkstoffen, der überhaupt in Kosmetikprodukten möglich sei, berichtet Margot Esser. Mit diesem Wissen und der gewonnenen Erfahrung entwickelte sie in den letzten 20 Jahren eine breite Palette von Naturkosmetik- und Körperpflegeprodukten. „Grüner Luxus“, der eigentlich kein Luxus sein sollte.

Aus den oben bereits angeführten Gründen kann an dieser Stelle nur eine viel zu kleine und viel zu kurze Einführung in die Welt der Naturkosmetik der Margot Esser gegeben werden. Deshalb empfehle ich ausdrücklich, das PDF des genannten Artikels in 1/2009 auf den Seiten 3 und 4 nachzulesen (www.comedverlag.de/concepts.php). Und

genau wie für „Das Kranzbach“ gilt, dass gute Hoffnung besteht, die Kraft der Aloe Vera noch einmal in einem eigenständigen Porträt abzulichten.

Zurück zu „Pharmos Natur Green Luxury“ im „Kranzbach“. Nur wer das selbst erlebt hat, kann nachvollziehen, wie sich die offenbar ungeheure Kraft der Pflanze nicht nur äußerst wohltuend auf die Haut, sondern auch auf das gesamte Vegetativum und damit sogar auf das psychische Wohlbefinden auswirkt. Wie das Gel tief in die Haut eindringt, als ob es ein Teil von ihr wäre. Natürlich können Sie das jetzt höchstens glauben, aber nicht nachvollziehen. Aber die gesamte Gruppe, die im Laufe des Tages eine umfassende Ge-

sichts- bzw. Ganzkörper-Detoxbehandlung, unter anderem mit dem direkt aus dem Blatt genommenen reinen Gel der Aloe-Vera erhalten hatte, strahlte das aus. In verblüffender Intensität und Tiefe.

Wer „Das Kranzbach“ mit der Gastgeberin Petra Barta im Verein mit „Pharmos Natur – Green Luxury“ mit der Unternehmensgründerin und Entwicklerin Margit Esser erlebt hat, der bzw. die zweifelt keine Sekunde daran, dass das Resonanzprinzip immer der Schlüssel zu den perfekten Partnerschaften und zu den daraus resultierenden außergewöhnlichen Ergebnissen ist. Für beides und beide gilt: Man muss es erlebt haben.

Ein Artikel wie dieser kann nur dazu anregen. Nicht mehr und nicht weniger.



Abb. 5: Manches Bild sagt mehr als 1000 Worte